
Piazza

Molto Cantabile: 20 Jahre jung

Chor Der Luzerner Chor Molto Cantabile besticht seit 20 Jahren durch ausgesuchte, vor allem a cappella und auswendig gesungene Programme und scheint nicht älter geworden zu sein. Er klingt unglaublich dynamisch und mit einer Intonation, die so rein und klar ist wie die Stimmen. Benjamin Rapp, der mit Andreas Felber den Chor leitet, sagt dazu: «Ein grosser Teil des Chors ist seit den Anfängen dabei. Uns verbinden dadurch viele typische Jugendchorerinnerungen wie Reisen und Feste und wir haben, was die Probearbeit angeht, die Intensität und das Engagement immer auf dem hohen Niveau der Anfangszeit halten können.» Das hört man im Konzert am Sonntag in der Pauluskirche in allen Werken von Renaissance und Frühbarock bis zu zeitgenössischer Musik.

Andreas Felber leitet das Ensemble, Benjamin Rapp ist einer der Sänger, die in «Ave maris stella» aus Monteverdis «Marienvesper» auch solistisch auftreten. Klangfülle, lebendige Artikulation, Stilsicherheit und höchst differenzierte Dynamik sind charakteristisch für Molto Cantabile. Wandelbar wie die Stimmen sind auch die jeweils veränderten Choraufstellungen, und in «O magnum mysterium» von Gabrieli entfaltet sich raumfüllende Vielstimmigkeit über der filigranen Orgelbegleitung von Lorenz Bozzetta und Ulrich Poschners Violine. Das ausdrucksvolle Violinspiel schwingt sich im «Ave Maria» von Knut Nystedt (1915–2014) über die Singstimmen auf und verschmilzt wieder mit ihnen. In «Serenity» von Ola Gjeilo (*1978) ist die Violine wie ein Teil des Chores und scheint die Vielfarbigkeit der Klänge ins Unermessliche zu steigern.

Gerda Neunhoffer

.....

Hinweis

18. 12., 17.00, Pauluskirche Luzern.